

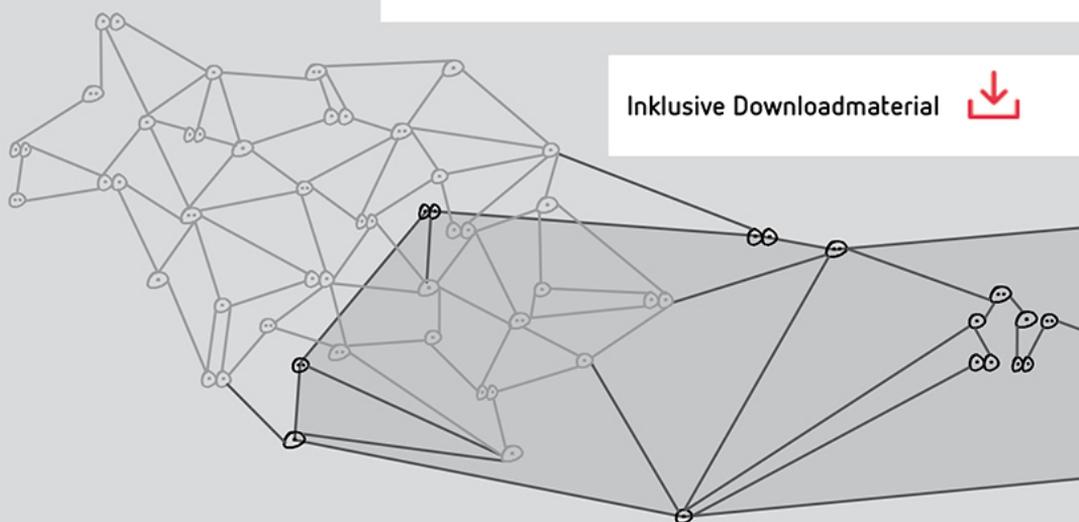
Koschig | Conrad | Schwedhelm |
Frank | Gühne | Stengler | Riedel-Heller

Fragebogen zur Erfassung gemeindepsychiatrischer Angebote für schwer psychisch kranke Menschen

in Anlehnung an das Funktionale Basismodell
GEMPSY

Psychosoziale Arbeitshilfen **43**

Inklusive Downloadmaterial 



Maria Koschig, Ines Conrad, Justus Schwedhelm, Magdalena Frank,
Uta Gühne, Katarina Stengler & Steffi G. Riedel-Heller

**Fragebogen zur Erfassung gemeindepsychiatrischer Angebote
für schwer psychisch kranke Menschen**

in Anlehnung an das Funktionale Basismodell GEMPSY

**Maria Koschig¹, Ines Conrad¹,
Justus Schwedhelm², Magdalena Frank²,
Uta Gühne¹, Katarina Stengler²,
Steffi G. Riedel-Heller¹**

Herausgegeben vom Institut für Sozialmedizin,
Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)
an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

1 Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)
an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig.
Leitung: Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller

2 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Helios
Park-Klinikums Leipzig
Leitung: Prof. Dr. Katarina Stengler

Fragebogen zur Erfassung gemeindepsychiatrischer Angebote für schwer psychisch kranke Menschen

in Anlehnung an das Funktionale Basismodell

GEMPSY

Maria Koschig, Ines Conrad, Justus Schwedhelm, Magdalena Frank,
Uta Gühne, Katarina Stengler & Steffi G. Riedel-Heller

Fragebogen zur Erfassung gemeindepsychiatrischer Angebote für schwer psychisch
kranke Menschen
in Anlehnung an das Funktionale Basismodell GEMPSY

Psychosoziale Arbeitshilfen 43

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-96605-179-8

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96605-180-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Psychiatrie Verlag GmbH, Köln 2021

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werks darf ohne Zustimmung des Verlags
vervielfältigt, digitalisiert oder verbreitet werden.

Umschlagkonzeption: GRAFIKSCHMITZ, Köln

Umschlaglayout: Iga Bielejec, Nierstein,

unter Verwendung ein Grafik von Iga Bielejec

Typografiekonzeption und Satz: Iga Bielejec, Nierstein

Druck und Bindung: KN Digital Printforce, Erfurt

Vorwort	8
Die besondere Lebenssituation von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen	11
Das Funktionale Basismodell psychiatrischer Versorgung in der Gemeinde	15
Die Steuerungsfunktion	17
Die Behandlungs- und Unterstützungsfunktion	18
Die Erschließungsfunktion	18
Die S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“ mit ihrer besonderen Bedeutung für die Versorgung der Betroffenen	20
Einzelfunktionen des Funktionalen Basismodells	24
Funktion Prävention	24
Funktion Sozialraumarbeit	27
Funktion Beratung	28
Funktion komplexe ambulante Behandlung	30
Funktion Peerarbeit	33
Funktion (Akut-)Psychotherapie mit niedrigschwelligem Zugang	34
Funktion Teilhabe – Arbeit	35
Funktion Teilhabe – Wohnen	37
Funktion Teilhabe – Soziales	39
Funktion Krankenhausalternative Rückzugsorte	40
Funktion Intensive Komplexbehandlung bis zu 24 Stunden am Tag	41
Fazit	42

Die Fragebogenentwicklung am Beispiel der Versorgungsregion Leipzig	44
Das Leip#netz-Projekt: Projektteam & Projektskizze	44
Abgrenzung zu ähnlichen Dokumentationsformen	45
Partizipative Elemente der Fragebogenentwicklung	47
Von der Theorie zum Fragebogen	48
Prätest	49
Beschreibung des GEMPSYs	50
Beschreibung des einrichtungsspezifischen Fragebogens	50
Definition der funktionspezifischen Fragebögen („Steckbriefe“)	52
Praktische Anwendung des GEMPSYs am Beispiel einer Befragung in der Versorgungsregion Leipzig	54
Anwendungsbereich	54
Durchführung (Anschreiben, Infozettel und Rückrufe)	54
Bearbeitungsdauer	55
Akzeptanz	55
Auswertung	56
Ausgewählte Ergebnisse am Beispiel der Versorgungsregion Leipzig	56
Resümee der Erhebung in der Versorgungsregion Leipzig	63
Ausblick	65
Literaturverzeichnis	67
Anhang	76

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Funktionales Basismodell 3.0 (nach Wienberg & Steinhart, 2020)	16
Abbildung 2 Evidenzbasierung für einzelne Funktionen des Funktionalen Basismodells	23
Abbildung 3 Module des einrichtungsspezifischen Fragenbogens	51
Abbildung 4 Module des funktionsspezifischen Fragebogens	53
Abbildung 5 Räumliche Verteilung von Leistungen auf die Leipziger Stadtbezirke	60
Abbildung 6 Hinderungsgründe für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	61
Abbildung 7 Übersicht über die absoluten Häufigkeiten aller Funktions- bereiche und Einrichtungen, von denen sie angeboten werden	62
Abbildung 8 Übersicht über die Verteilung aller erfasster Maßnahmen für schwer psychisch kranke Menschen in Leipzig (N=199)	62

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 Angaben zur Einrichtungsgröße	57
Tabelle 2 Eingruppierung der Anzahl therapeutischen Personals und ehrenamtlicher Helfer der teilnehmenden Einrichtungen in fünf Gruppen	57
Tabelle 3 Übersicht über die Leistungsformen der Einrichtungen	58
Tabelle 4 Zugänglichkeit der Leistungen in den Einrichtungen	59

Vorwort

Vor nunmehr 45 Jahren gab die Psychiatrie-Enquete Anstoß für weitreichende Veränderungen in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen, verbunden mit einem Ausbau gemeindepsychiatrischer Strukturen. Auch wenn sich die Situation für psychisch kranke Menschen erheblich verbessert hat und heute der Großteil der schwer psychisch kranken Menschen in der Gemeinde lebt, gibt es auch aus aktueller Perspektive umfangreichen Nachbesserungsbedarf. Die Behandlung insbesondere schwer psychisch kranker Menschen in Krisen wird immer noch von den psychiatrischen Kliniken dominiert, weil vielerorts nur dort eine komplexe und intensive Behandlung möglich ist. Strukturellen Zwängen ist die Versorgung schwer psychisch kranker Menschen auch außerhalb der Kliniken im sogenannten Komplementärbereich ausgesetzt. Viele Leistungen sind wenig personenzentriert, stattdessen an institutionelle Vorgaben gebunden. Die Ausgrenzung insbesondere schwer psychisch kranker Menschen aus zentralen sozialen Bezügen wie Bildung und Arbeit, Gemeinschaft und Wohnen ist sehr hoch und die Lebenserwartung aufgrund schlechter körperlicher Gesundheit im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung stark reduziert.

Die Weiterentwicklung des psychiatrisch-psychosozialen Versorgungssystems erfordert nicht nur eine Schätzung der erforderlichen Ressourcen, sondern auch eine genaue Beschreibung der gegenwärtigen Versorgungssituation. Ziel des hier vorgestellten LeiP#netz-Projektes war die Analyse der Versorgungsangebote und der Vernetzungsstrukturen der Hilfen für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in einer umschriebenen Versorgungsregion. Zur Erhebung dieser Versorgung wurde der Fragebogen zur Erfassung gemeindepsychiatrischer Angebote für schwer psychisch kranke Menschen (GEMPSY) entwickelt. Die strukturelle Orientierung dafür bot das Funktionale Basismodell von Steinhart und Wienberg (2017). In diesem Modell wird ein Mindeststandard für die gemeindepsychiatrische Versorgung schwer psychisch und chronisch kranker Menschen beschrieben. Die in diesem Modell definierten Funktionen, die im Kern eine personenbezogene Beratung und Steuerung, eine ambulante, multiprofessionelle und bei Bedarf auch aufsuchende Behandlung sowie ergänzende Leistungen